

LINKS TG

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
186 · Ausgabe TG · Januar 2020



• **STEUERGESCHENK
FÜR UNTERNEHMEN**



ACHTUNG! Dieses Päckli bezahlt der MITTELSTAND

darum am 9. Februar

NEIN

zum Steuergesetz

Eine starke Kampagne gegen das geplante Steuergeschenk an Unternehmen

Am 9. Februar 2020 stimmen wir über die Änderung des Thurgauer Steuergesetzes ab. Die kantonale Umsetzung der STAF ist eine fast identische Kopie der Pläne, die der Regierungsrat schon vor der Unternehmenssteuerreform III 2017 präsentierte. Die Beratungen im Parlament wurden zu einem Schaulaufen der rechtsbürgerlichen Mehrheit von SVP und FDP. Die Gewinnsteuer wird von 4% auf 2,5% gesenkt, die Kapitalsteuer soll um die Hälfte sinken. Und das ohne dringenden Handlungsbedarf: Die Anzahl sonderbesteuerteter Statusgesellschaften und ihr Beitrag zu den Steuererträgen der juristischen Personen im Kanton Thurgau ist gering.

Eine kantonale Gegenfinanzierung der Vorlage ist nicht vorgesehen. Der Verzicht auf eine Anpassung der Dividendenbesteuerung wird dazu führen, dass zukünftig Gehälter häufiger als Dividenden und nicht mehr als Lohn bezogen werden – mit entsprechend hohen Einbussen für unsere Sozialwerke.

Als Entlastungs- und Ausgleichsmassnahmen wurden zum Teil bereits vom Parlament beschlossene Massnahmen zugunsten der Gemeinden und Schulgemeinden vorge-

stellt: Die Erhöhung des Kinderfremdbetreuungsabzuges, das neue Finanzbeitragsgesetz für die Schulgemeinden und die neue Pflegefinanzierung für die politischen Gemeinden kommen auch bei einem Nein zum neuen Steuergesetz.

Lediglich ein paar «Zückerli» für Familien wurden ins Gesetz aufgenommen: Die Erhöhung des Krankenkassenprämienabzugs nützt wegen der Steuerprogression vor allem reichen Familien, während Familien, die gar keine Steuern zahlen, leer ausgehen. Um Familien und Menschen mit tiefen und mittleren Einkommen wirklich von den zunehmenden Krankenkassenprämien zu entlasten, hätten die 12,5 Millionen Franken in die individuelle Prämienverbilligung IPV investiert werden müssen. Dieser und alle weiteren Anträge von linker Seite für echte soziale Ausgleichsmassnahmen wurden abgeschmettert.

Der Mittelstand wird mit dem neuen Steuergesetz gleich doppelt bestraft: Viele mittelgrosse Gemeinden und die Städte mit hohen Zentrumslasten können sich die Steuerausfälle kaum leisten. Leistungsabbau, etwa bei Bildung, Gesundheit oder Kultur, und Steuererhöhungen für natürliche Personen werden

die Folge sein. Bei einer Steuererhöhung dürfte das Geld, welches durch die Erhöhung der Ausbildungszulage und der Steuergutschrift für Kinder den Familien zusätzlich zur Verfügung stehen sollte, gleich wieder weg sein.

Ein Nein zum neuen Steuergesetz macht den Weg frei für einen echten Kompromiss, eine massvollere und gegenfinanzierte Steuerensenkung sowie echte soziale Ausgleichsmassnahmen.

Nina Schläfli und Julian Fitze

WAS DU JETZT NOCH TUN KANNST

- Schreibe einen Leser*innenbrief in deiner Lokalzeitung und in der Thurgauer Zeitung. Vorgaben TZ: Maximal 1200 Zeichen, späteste Frist: 31. Januar 2020
- Erwähne deine Freundinnen, Freunde, Bekannte und Familie an den wichtigen Abstimmungstermin. Weitere Informationen gibt es auf unserer Webseite: www.steuergesetz-tg-nein.ch
- Verbreite die Testimonialbilder und -videos auf Facebook.



Zum Gedenken an Claudi Graf-Schelling

IM ALTER VON 69 JAHREN IST ALT REGIERUNGSRAT DR. CLAUDIUS GRAF-SCHELLING UNERWARTET GESTORBEN. ALS REGIERUNGSRAT REFORMIERTE ER DEN KANTON UND SETZTE SICH FÜR EINE AKTIVE VERGANGENHEITSBEWÄLTIGUNG EIN. ALS ARBONER ENGAGIERTE ER SICH UNERMÜDLICH FÜR DEN THURGAU UND DIE BODENSEEREGION.

Am 24. November 2019 verstarb im Alter von 69 Jahren völlig unerwartet alt Regierungsrat Claudius Graf-Schelling. In der reformierten Kirche in Arbon, in der er getauft wurde, heiratete und in der auch einer seiner Enkel getauft wurde, erlitt er einen Herzstillstand. Er hinterlässt seine geliebte Frau Leoni, drei erwachsene Kinder sowie zwei Enkelkinder.

Fast sein ganzes Leben verbrachte Claudius Graf-Schelling in Arbon, wo er die Primar- und Sekundarschule besuchte. Sein wacher Geist, seine Intelligenz und sein Fleiss befähigten Claudi, Sohn eines Typografen, die Kantonsschulzeit in Frauenfeld mit Bravour zu bestehen. Sein Vater Albert Graf-Bourquin, der ein bekannter Kunstsammler und -förderer, aber auch Gründer des bibliophilen Verlags Arben-Press war, weckte in ihm wohl schon früh seine

Von Bernhard Bertelmann
und Alfi Saam, SP Arbon

Liebe zur Kunst und Literatur. Als Seebuben zog ihn der Bodensee immer wieder in den Bann. Ein prägendes Erlebnis für ihn war, als er 1969 als Jugendlicher den Bodensee von Arbon nach Langenargen schwimmend überquerte. Den Kopf über dem Wasser, das Ziel vor Augen, den Überblick behaltend, beharrlich, ausdauernd und willensstark, erreichte er das deutsche Ufer. Diese Beharrlichkeit und Zielorientiertheit ermöglichten ihm auch später, seine gesteckten Ziele erfolgreich umzusetzen.

Seegfrörni: ein prägendes Erlebnis

Ein starkes und beeindruckendes Erlebnis war für den jungen Claudius Graf-Schelling die Seegfrörni 1963. Auf Schlittschuhen überquerte er am 25. Februar 1963 mit seinem Bruder und weiteren Schülern das grosse Eis, um dem Bürgermeister

von Langenargen eine Original-lithografie als Erinnerung an die Seegfrörni zu schenken. Anlässlich des Jubiläums 50 Jahre Städtefreundschaft Langenargen/Arbon hielt er 2013 einen Vortrag über das «Wunder des Jahrhunderts»: «Unbekannte Menschen begegneten sich in der Seemitte als Brüder und Schwestern. Aus den Gesichtern leuchtete die Freude, strahlte das Glück.» Für Claudius Graf-Schelling trennte der Bodensee die Menschen um ihn herum nicht, sondern er verband sie schon seit Jahrhunderten miteinander, nicht nur während der Seegfrörni. Und so lässt sich auch verstehen, weshalb Claudius Graf-Schelling so grossen Wert auf die Zusammenarbeit über die Kantons-grenzen hinaus legte. Immer ging es darum, ein geregelteres und friedliches Zusammenleben zu erlangen. Dies motivierte ihn auch für die Tätigkeit von 2008 bis 2015 als Vertreter des Kantons Thurgau in der Internationalen Bodensee Konferenz.

Das Interesse für die Bodensee-region zeigte sich auch in seiner

Dissertation von 1978, in welcher er sich den Hoheitsverhältnissen am Bodensee widmete und mit der er an der Universität Zürich zum Doktor der Rechtswissenschaft promovierte. Nach einem kurzen Aufenthalt in St. Gallen kehrte Claudius Graf-Schelling 1978 als Rechtsanwalt nach Arbon zurück. 1988 wurde er zum Präsidenten des Bezirksgerichts Arbon gewählt. In dieser Funktion blieb er, bis er im Jahre 2000 in den Regierungsrat gewählt wurde.

Ganz jung schon ein Sozialdemokrat

Bereits 1971 trat Claudius Graf-Schelling in die Sozialdemokratische Partei ein und engagierte sich seither in verschiedenen Funktionen in der lokalen und kantonalen Politik. Von 1979 bis 1987 gehörte er der Ortsverwaltung der Stadt Arbon an und von 1982 bis 1988 präsidierte er die lokale Sektion der SP. Seine enge Verbundenheit mit der SP Arbon zeigte sich zusammen mit seinem ausgeprägten historischen Interesse auch in der beeindruckenden Festschrift «Roth und röter», die er 2016 anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der SP Arbon mitverfasste.

Von 1984 bis 2000 war er Mitglied des Grossen Rates, wo er ab 1994 die sozialdemokratisch-gewerkschaftliche Fraktion präsidierte. Im Jahr 2000 wurde er in den Regierungsrat gewählt, wo er die Führung des Departements für Justiz und Sicherheit übernahm. Dreimal präsidierte er den Thurgauer Regierungsrat. Nach 15 Jahren erfolgreicher Regierungstätigkeit trat Claudius Graf-Schelling im Mai 2015 zurück. Als einziger Sozialdemokrat in einer bürgerlich dominierten Regierung verstand er es immer wieder geschickt, dank profunden Dossierkenntnissen, feinem Gespür für das Machbare, Kompromissbereitschaft, überzeugender Argumente und diplomatischem Vorgehen seinen Anliegen zum Durchbruch zu verhelfen.

War er nach sorgfältiger Prüfung und genauer Analyse von einer Sache überzeugt, packte er tatkräftig an und blieb hartnäckig dran. Er war ein seriöser, überlegt handelnder,

glaubwürdiger und reformorientierter Politiker, getreu seinem Motto: «Chancen suchen, erkennen und wahrnehmen».

Während seiner Regierungszeit gelang es ihm, wichtige departementsinterne Reorganisationen einzuleiten und umzusetzen. Mit der von ihm vorangetriebenen neuen Einteilung in fünf Bezirke im Kanton, die am 1. Januar 2011 in Kraft trat, wurde eine Ordnung abgelöst, die seit dem 6. Juni 1800 unverändert Bestand hatte.

Aufarbeitung dunkler Geschichten

In früheren Jahren tat sich der Kanton Thurgau schwer im Umgang mit benachteiligten Mitmenschen sowie mit Flüchtlingen während der Zeit des Zweiten Weltkriegs. Claudius Graf-Schelling war es ein Anliegen, diese dunklen Seiten in der Geschichte des Kantons aufzuarbeiten und sich bei den Betroffenen zu entschuldigen. So entschuldigte sich der Thurgauer Regierungsrat 2011 auf seinen Antrag hin bei allen Verdingkindern. 2014 schliesslich bedauerte der Regierungsrat die lange Zurückhaltung des Kantons in Sachen Heimaufsicht im Kinderheim St. Iddazell. Die Aufarbeitung der Vergangenheit beschäftigte Claudius Graf-Schelling bis zuletzt. Erst 2019 erhielt er vom Regierungsrat den Auftrag, eine Jury zu präsidieren, die auf dem Spitalfriedhof in Münsterlingen ein «Zeichen der Erinnerung» für die von den Medikamententests Betroffenen realisieren soll.

Durch und durch ein Familienmensch

Nach seiner Pensionierung blieb Claudius Graf-Schelling weiterhin engagiert und stellte sein Wissen, sein Netzwerk und seine Erfahrung freigiebig zur Verfügung. So wählte ihn im Dezember 2015 die Plenarversammlung der Konferenz der Kantonsregierungen in die Interkantonale Vertragskommission (IVK). Als literarisch interessierter Mensch präsidierte er die Thurgauische Bodman-Stiftung.

Seine Kraftquelle und sein Lebenszentrum war aber seine Fami-

lie. Bei und mit ihr konnte er im eigenen Heim im Bergliquartier in Arbon immer wieder Energie tanken. Gerne nahm er sich intensiv Zeit für seine Enkelkinder, die er im Kinderwagen ausführte, um mit ihnen die Welt zu entdecken.

Wer rastet, der rostet, geistig wie körperlich: So sah man Claudi häufig mit seiner Frau Leoni mit dem Fahrrad unterwegs. Sie tourten gemeinsam friedlich und gemütlich in der Bodenseegegend herum, mit Zwischenhalten in Museen und an historisch interessanten Orten. Und regelmässig wanderte er mit seiner Tochter im Alpstein. Claudi liebte den stillen Augenblick, den er mit Leidenschaft fotografisch festhielt. Seine stimmungsvollen Bilder zeigten sehr oft seine Heimatstadt Arbon und Umgebung. Bilder von blühenden Obstbäumen im Frühling, vom Bodensee und vom sonnenklaren deutschen Ufer im Sommer, vom ruhig schlafenden Hafen mit seinen «Böötli» im Herbst und von der Steiner Bucht im Winter. Der Bodensee, das Schweizer Meer, das war seine Heimat. Hier konnte er die Enge hinter sich lassen, wofür er sonst in die holländische Heimat seiner Frau reisen musste.

Lokal verankert, global engagiert

Claudi hatte beide Seiten: die lokale und regionale Verwurzelung und die Vision einer friedlichen, freiheitlichen und menschenwürdigen Weltgemeinschaft. Mit ihm verliert der Kanton Thurgau eine prägende Persönlichkeit. Der regelmässige Blick zurück in die eigene Geschichte und zu den eigenen Wurzeln half unserem alt Regierungsrat, den Thurgau in die richtige Richtung zu führen.

Claudius Graf-Schelling wird uns als feiner, hochanständiger Mensch und Freund mit grossem Gerechtigkeitssinn und Rechtsempfinden in Erinnerung bleiben. Bei all seinem grossen Engagement für die Sache begegnete er seinen Mitmenschen stets freundlich und respektvoll.

Wir sind ihm zutiefst dankbar: für seinen grossen Einsatz für die Menschen in Arbon, im Thurgau und über die Grenzen hinweg.

Regierungs- und Grossratswahlen am 15. März 2020: Jetzt aktiv werden!

Erstmals finden am 15. März 2020 die Regierungs- und Grossratswahlen an einem sogenannten Superwahntag statt. Die SP will ihren Regierungsratssitz mit Cornelia Komposch erfolgreich verteidigen und tritt in allen Bezirken mit der

Von Julian Fitze,
politischer Sekretär

Listennummer 10 zur Wahl an. Klar ist: Die SP muss stärker werden, um zukünftig wieder mehr Einfluss auf die kantonalen Entscheidungen nehmen zu können.

Warum im Kanton Thurgau ein Links- beziehungsweise Vernunftsrutsch bitter nötig ist, zeigt erstens die Steuervorlage, die wir auf Seite eins dieser Ausgabe ausführlich behandeln. Mit einem ausgewogeneren und vernünftigeren Parlament könnte wenigstens die Neuauflage tatsächliche Verbesserungen für die ganze Bevölkerung bringen – und den Gemeinden ein Finanzschlamassel erspart werden. Das zweite krasse Beispiel ist die «Schwarze Liste», auf welcher säumige Prämienzahlende erfasst und damit von medizinischen Leistungen ausgeschlossen werden. Während erste Kantone die Liste auch aus finanziellen Gründen wieder abschaffen, halten der Thurgauer Regierungsrat und das Parlament sogar daran fest, Kinder und Jugendliche von Leistungen auszuschliessen, wenn ihre Eltern die Krankenkassenprämien nicht bezahlt haben. Ein Vorstoss von Barbara Kern wurde abgelehnt. Weder der folgende Sturm der Entrüstung noch die Antwort des Bundesrats auf eine Anfrage von Edith Graf-Litscher brachten den Thurgauer Regierungsrat zum Umdenken.

Das zweite krasse Beispiel ist die «Schwarze Liste», auf welcher säumige Prämienzahlende erfasst und damit von medizinischen Leistungen ausgeschlossen werden. Während erste Kantone die Liste auch aus finanziellen Gründen wieder abschaffen, halten der Thurgauer Regierungsrat und das Parlament sogar daran fest, Kinder und Jugendliche von Leistungen auszuschliessen, wenn ihre Eltern die Krankenkassenprämien nicht bezahlt haben. Ein Vorstoss von Barbara Kern wurde abgelehnt. Weder der folgende Sturm der Entrüstung noch die Antwort des Bundesrats auf eine Anfrage von Edith Graf-Litscher brachten den Thurgauer Regierungsrat zum Umdenken.

Dein Einsatz ist gefragt

Damit die SP im Grossen Rat stärker werden kann, braucht es den Einsatz von uns allen und auf allen Kanälen. Mit unseren drei Themen «Arbeit, Gesundheit, Umwelt» gehen wir zu den Menschen nach Hause, um von ihnen zu erfahren, welches Thema für sie am wichtigsten ist. Die Quartierumfragen, die ab Anfang Februar im ganzen Kanton stattfinden werden, sind ein wichtiges Puzzleteil, um die Politik der SP wieder näher an die Bevölkerung und die Bevölkerung wieder näher an die SP zu bringen. Das bewährte Mittel der telefonischen Wahlerinnerung werden wir ebenfalls wieder nutzen. Die neueren Wahlkampfelemente der Basiskampagne gehen Hand in Hand mit den «klassischen Mitteln»: Standaktionen, Leser*innenbriefe schreiben, Postkarten versenden, Plakate aufhängen oder Werbung in den sozialen Medien.

Bist DU auch mit dabei? Dann schreib uns, wie du mithelfen möchtest: info@sp-tg.ch.

Liste
10

Arbeit
Gesundheit
Umwelt

Lebenswerter
Thurgau

Grossratswahlen 15. März 2020
in den Regierungsrat: Cornelia Komposch
www.sp-tg.ch

FÜR ALLE
STATT
FÜR WENIGE

